



Lösung Präsentation 1 - EINSTIEG

Folie 3

Machen Kleider Leute?

Ben greift in seinem Lied das Thema Kleidung auf und was diese ausmacht:

- Markennamen werden genannt
- Frage, was es soll, dass man Markennamen trägt.
- Frage, warum Kleidung eine so große Rolle spielt?
- Kleider machen Leute → Nackt sehen alle gleich aus
- Man soll sich nicht wegen Kleidung „klein machen“.
- Erneute Nennung der Marken und Zusatz „Wer´s gerne mag“.

Die Aufgabe zur eigenen Meinung erlaubt vielfältige Lösungen, Argumente und Beispiele sollten aber aufgegriffen werden.

Folie 4

Gottfried Keller

- 1819-1890
- Vater starb früh
- Lernte Landschaftsmaler, war erfolglos: Studium in Deutschland: Geschichte und Staatswissenschaften sowie Theaterschriftsteller; begann zu schreiben, war in Zürich anerkannt, aber mittellos; wurde 1861 erster Staatsschreiber, hatte dann ein festes Einkommen; zehn Jahre später wurde er freier Schriftsteller, er wurde zum bedeutendsten Schriftsteller des bürgerlichen Realismus, einer Epoche im 19. Jahrhundert
- Bekannte Werke: „Der grüne Heinrich“, „Die Leute von Seldwyla“, „Romeo und Julia auf dem Dorfe“
- „Kleider machen Leute“: 1874 im Band „Die Leute von Seldwyla“ erschienen, bekannteste Erzählung der deutschsprachigen Literatur

Folie 6 / 8

Die Exposition

Unter einer Exposition versteht man die Einführung in ein Werk. Dem Leser / Der Leserin werden wichtige Hintergrundinformationen zu den Figuren, der Handlung, dem Ort und der Zeit gegeben.

In der Novelle „Kleider machen Leute“ wird in der Exposition dargestellt, wie der arme Schneider Wenzel Strapinski durch ein Missverständnis für einen Grafen gehalten und in einem Gasthaus verköstigt wird.

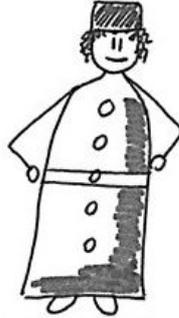


Folie 10

Wenzel Strapinski

Aussehen:

- schwarzes Sonntagskleid (einziges Kleidungsstück)
- dunkelgrauer Radmantel mit schwarzem Samt ausgeschlagen
- polnische Pelzmütze
- lange, schwarze Haare, Schnurrbärtchen, sorgfältig gepflegt
- blasse, regelmäßige Gesichtszüge
- edles und romantisches Aussehen



Beruf /

Soziale Stellung:

- armer Schneider, ohne Besitz und Geld
- hat seine Anstellung verloren

Auftreten / Verhalten:

- trägt seine feine Kleidung
- gepflegtes Äußeres
- Anstand → Menschen erwarten nicht, dass jemand bettelt, der so aussieht
- hungrig
- Kann sich nicht besonders gut ausdrücken, ist eher zurückhaltend und schweigsam
- "dankbar und bescheiden", dass der Kutscher ihn mitnimmt, weil es regnet und er geschwächt ist

→ **Kleider machen Leute; Widerspruch zwischen Schein und Sein**